

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 6 (1866)

Heft: 6

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

$$\frac{d}{3} \frac{\pi}{R^3} \left(\frac{1}{2} r'^2 + \frac{1}{2} r^2 + \frac{1}{6} d^2 \right), \text{ folglich besteht die Gl.}$$
$$\frac{4}{3} \frac{\pi}{R^3} = d \pi \left(\frac{1}{2} r'^2 + \frac{1}{2} r^2 + \frac{1}{6} d^2 \right), \text{ woraus}$$
$$R = \sqrt[3]{\frac{3d}{8} (r'^2 + r^2 + \frac{1}{3} d^2)}.$$

Mittheilungen.

Bern. Die durch die Schrift des Hrn. Langhans veranlaßte Polemik gestaltet sich immer ernster und scheint die Grenzen der publizistischen Auseinandersetzungen überschreiten und von gewisser Seite her den Charakter der Agitation annehmen zu wollen. So sehr wir eine allseitige Beleuchtung der so wichtigen Frage befürworten müssen und wir uns aus diesem Grunde durch die Feder eines Einsenders an der Lösung derselben betheiligen, wenn auch nicht persönlich; eben so sehr wünschen wir, daß die streitigen Punkte nur auf dem Wege ruhiger, sachlicher Erörterungen besprochen werden — von einer eigentlichen Erledigung kann nicht die Rede sein — und jede Agitation, jede persönliche Befehlung fern bleiben möchten. Für die in unserm Blatte erscheinende, etwas eingehende Abhandlung müssen wir um Verschiebung eines allfälligen Urtheils nachsuchen, bis die Arbeit als Ganzes dem Leser zur Beurtheilung vorliegen wird.

— (Korresp.) Mit der schweiz. Lehrzeitung erklären auch wir uns durchaus einverstanden mit der Art und Weise, wie die Berner-Schulzeitung die Geschichte überhaupt aufgefaßt wissen will; nur vindizieren wir dann das Recht für eine derartige Auffassung nicht bloß der Profan-Geschichte, sondern auch der heiligen Geschichte, die in dieser Beziehung gewiß die gleiche oder noch mehr Berücksichtigung verdient. Die „Schulzeitung“ sagt nämlich in Nr. 7:

„Noch kein ernster Geschichtsforscher hat an der Hand sicherer Belege die Tellengeschichte als ein bloßes Erzeugniß dichtender Volksphantasie, jeder historischen Unterlage bar, nachweisen können. Wenn nun gar eitle Halbwisseret, Gelehrtdunkel, Hochmuth, die nichts gemein haben mit dem bescheidenen Ernst, der Vorsicht und Zurückhaltung des ächten Forschers, ihre Hand an eine der schönsten Bierden unserer Geschichte legen, so ist es erklärlich, wenn sich der

Volksgeist dagegen revoltirt. Wer nur ein wenig sich mit Geschichte beschäftigt hat, weiß, daß es eine Zeit gab, wo nicht bei jedem geschichtlichen Vorgange ein Prozeßverbal aufgenommen, mit Siegel und Unterschriften versehen in's Staatsarchiv gelegt wurde, um später dem Geschichtsschreiber zum sichern Quellenstudium dienen zu können, daß es nichts desto weniger sehr leichtfertig gehandelt wäre, die aus solchen Perioden herrührenden Erzählungen ohne weiters als bloße Erdichtungen erklären zu wollen. Die Tellesgeschichte trägt den Stempel innerer Wahrheit an der Stirne. Tragen wir daher zu diesem Kleinod Sorge und lassen uns nicht durch leichtfertiges Absprechen und Windbeutelei beirren."

Wie unübertrefflich schön und wahr gesprochen! — —

Appenzell A. Rh. Mit nächstem Frühling geht das kantonale Lehrerseminar auf der Riesern in Gais, das seit 1852 unter der Direktion von Hrn. Zellweger und in Verbindung mit seiner Privat-, Lehr- und Erziehungsanstalt bestanden hat, in Folge der bekannten Aufkündigung des Direktors und der ihm unter Verdankung gewährten Entlassung zu Ende. Während der 16 Jahren seines Bestandes zählte das Seminar 112 Böglinge. Wer die Schwierigkeiten — so schreibt die App. Btg. — und die Verantwortlichkeit der Führung einer Lehrerbildungsanstalt, zumal als Privatinstitut und in Verbindung mit einer Realschule, einigermaßen kennt, wird es sehr begreiflich finden, wenn Hr. Zellweger gerne wieder einzig zu seinem Pensionat und seiner Realschule zurückkehrt, von der er bei Gründung seines Institutes ausgegangen. Diese Anstalt, die im genannten Zeitraume 200 Pensionäre und an die 160 externe Schüler zählte, wird fortbestehen und unter der Leitung des bewährten Schulmannes das Vertrauen fortgenießen, daß sie in vollem Maße verdient.

Sinnspruch.

Obgleich der Mensch von Natur zahm ist, so wird er doch nur durch die Erziehung das beste aller (auf Erden) geschaffenen Wesen, welches der Gottheit am nächsten kommt.

Wächst er ohne Erziehung auf, oder bekommt er nur eine schlimme, so wird er das wildeste aller Geschöpfe, welche die Erde hervorbringt.

Plato.